

## Geibel, Emanuel: Eiserne Zeit (1833)

1     Unterm alten Eichenbaum,  
2     Wo das Volk ihm lauscht im Kreise,  
3     Dumpf, gleichwie aus bangem Traum,  
4     Singt der Spielmann seine Weise:  
5     »haltet Mut und Schwert bereit!  
6     Eisern, eisern ist die Zeit.

7     Sühnung hofft' ich manches Jahr,  
8     Und getrost zu neuen Siegen  
9     Sah ich schon den Doppelaar  
10    Mit dem Aar der Zollern fliegen.  
11    Weh, der Sieg gebär den Streit,  
12    Eisern, eisern ist die Zeit.

13    Dort ein Kaisertum im Ost,  
14    Hier ein Reich vom Fels zum Meere,  
15    Eins des andern Schirm und Trost,  
16    Beide gleich an Macht und Ehre –  
17    Schöner Traum, wie liegst du weit!  
18    Eisern, eisern ist die Zeit.

19    Trotz im Auge, Groll im Mund  
20    Stehn, die jüngst noch Kampfgesellen;  
21    Ach, nicht birgt das Land am Sund  
22    Ihres Haders tiefste Quellen.  
23    Deutschland gilt, was sie entzweit;  
24    Eisern, eisern ist die Zeit.

25    Deutschland gilt's, und ruhelos  
26    Glimmt die Zwietracht fort der beiden,  
27    Daß in aller Gauen Schoß,  
28    Die da Brüder sind, sich scheiden,  
29    Und des Hasses Saat gedeiht;

30   Eisern, eisern ist die Zeit.

31   Horch, schon läßt sich dumpf bei Nacht  
32   Unterm Grund ein Brausen spüren,  
33   Hoch zu Rosse wie zur Schlacht  
34   Ziehn in Wolken die Walküren,  
35   Angst und Schwüle weit und breit!  
36   Eisern, eisern ist die Zeit.

37   Brich herein denn, Schicksalstag!  
38   Ende diese Not im Wetter!  
39   Unter Sturm und Donnerschlag  
40   Send' uns einen Hort und Retter!  
41   Deutschlands Purpur liegt bereit,  
42   Eisern, eisern ist die Zeit.«

(Textopus: Eiserne Zeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61743>)